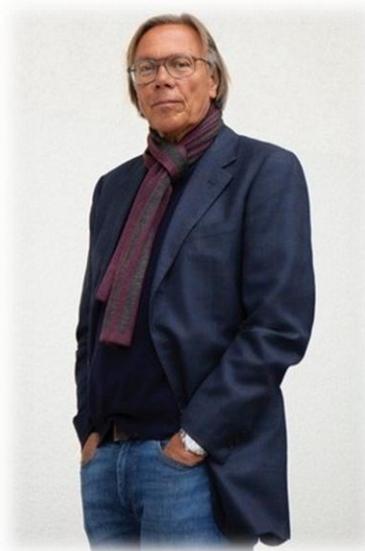


## Make money, not friends. Über Friedensbildung und Machtpolitik Keynote: Prof. Dr. Harald Welzer

Europa lernt gerade Machtpolitik, aber nicht als Akteur, sondern als Objekt. Nach dem imperialistischen Angriff Putins auf die Ukraine sucht es sich verteidigungspolitisch neu zu orientieren, hat aber nach dem Amtsantritt Donald Trumps und dem Beginn von dessen radikaler Machtpolitik ziemlich die Gesamtorientierung verloren und irrlichtert zwischen der seit 1989 tradierten Rolle und einer Art normativer Obdachlosigkeit etwas hilflos in der Geopolitik herum.

Das ist insofern höchst bedenklich, weil es gerade der Kontinent der liberalen und demokratischen Werte ist, der selbige verteidigen oder mindestens reformulieren müsste, wozu notwendig auch die Perspektive einer künftigen Friedensordnung gehört. Dabei ist außenpolitisch ganz klassisch auch die Bereitschaft nötig, mit Regierungen von Ländern zu verhandeln und zu Abkommen zu gelangen, deren politisches System nicht dem unseren entspricht. Das Paradox der westlichen Gegenwart liegt in einem Übermaß an Moralismus bei einem unrealistischen Selbstbild. Dieses Paradox kann auf der Handlungsebene ins Desaster führen. Es ist mithin notwendig, sich über die Macht- und Durchsetzungspotentiale der anderen Akteure Rechenschaft abzulegen und vor diesem Hintergrund die eigenen Potentiale einzuschätzen. Die daraus abzuleitenden Strategien sind wertegebunden und an der Aufrechterhaltung der freiheitlichen Ordnung und der Demokratie orientiert. Beides lässt sich nur im Frieden gewährleisten. Diese Einsicht ist desto gewichtiger, als sich in den USA dezidiert ein Typus von Politik etabliert, der weder etwas mit den sogenannten westlichen Werten noch überhaupt etwas mit Werten zu tun hat. Diesen post-ideologischen, ja postpolitischen Typus von Herrschaft kannten wir nicht, er ist aber eine beinahe logische Konsequenz einer auf die Spitze getriebenen Form von Kapitalismus, der jede Gemeinwohlorientierung aufgegeben hat. It's money, stupid!



**Harald Welzer** ist Soziologe und Sozialpsychologe, Mitbegründer und Direktor von „FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit“ und leitet das Norbert-Elias-Center for Transformation Design an der Europa-Universität Flensburg.



Futurzwei / Stiftung Zukunftsfähigkeit

Bild links: © Debora Mittelstaedt